

# „Wirksames Feedback für wirksamen Unterricht: Peer-Feedback heisst Respekt und Anerkennung zu zeigen“

Keller, Stefan (Hg.) (2014): Peer Feedback - Sonderheft von „Der Fremdsprachliche Unterricht - Englisch“, 130/2014. Seelze: Friedrich Verlag

---

Eine Besprechung von Kathrin Pirani, Gymnasiallehrerin für Englisch und Luise-Coach

Auf 43 Seiten loten verschiedene Autoren das Thema [Feedback](#) im fremdsprachlichen Unterricht aus. Ein einleitender Basisartikel steckt das Thema fachwissenschaftlich ab. Fünf Praxisbeispiele zeigen auf, wie [Peer-Feedback](#) auf vielfältige Art im Fachunterricht Englisch eingesetzt werden kann. Das Themenheft ist eine Fundgrube für Lehrpersonen, die praxistaugliche Ideen für den fremdsprachlichen Unterricht suchen. Wer sich für (Peer)-Feedback im Unterricht interessiert, kann ebenfalls interessante Anregungen finden.

Im einleitenden Aufsatz formulieren Stefan Keller und Tanja Westfall-Greiter, was ein lernwirksames Feedback ausmacht. Sie grenzen „*feedback*“ von „*advice*“ und „*response*“ ab und nennen als Ziel aller Bemühungen den Aufbau einer lernförderlichen Feedbackkultur. Die Lernenden sollen als Akteure im Lernprozess wertgeschätzt und ernst genommen werden.

Peer-Feedback wird als ein wichtiges Element einer Feedbackkultur definiert. Der Autor und die Autorin plädieren dafür, das Peer-Feedback möglichst früh im Lernprozess – gegebenenfalls sogar noch in der Erstsprache – einzuführen. Die Anforderungen sollen schrittweise erhöht werden, damit die Lernenden ihre Feedback-Kompetenzen und gleichzeitig ihre fremdsprachlichen Kompetenzen aufbauen können.

Dass diese Perspektiven nicht „*wishful thinking*“ sind, wird mit den angefügten Praxisbeispielen deutlich gemacht. Fünf Unterrichtsprojekte zeigen auf, wie Peer-Feedback in den fremdsprachlichen Unterricht vom 5. bis zum 12. Schuljahr integriert werden kann:

- 1) Stephanie Bröcher und Daniela Byvank illustrieren mit ihrem sorgfältig dokumentierten Projekt „*Feedback Stars for Presentations*“, wie Lernende bereits im 5./6. Schuljahr lernförderliches mündliches Feedback zu Kurzpräsentationen ihrer Peers geben können. Als sprachliche Stütze dienen Beispiele von gelungenem und weniger gelungenem Feedback, Leitfragen und Satzfragmente sowie Notizkarten für das freie Sprechen. Das Präsentieren von Lieblingsgegenständen wird damit zu einem wertschätzenden Austausch in der Gruppe.
- 2) Für das 7./8. Schuljahr präsentieren Roswitha Henseler und Monika Schäfers ihr Beispiel „*Posted Peer Feedback*“ aus dem Themenbereich „*writing skills*“. Den Input dazu liefert der packende, knapp dreiminütige Kurzfilm „[The Black Hole](#)“ von Philip Sansom – eine Entdeckung! Die anschließende Schreiarbeit verbindet motivierende Schreibanlässe mit Elementen von Peer-Feedback. Anschaulich wird beschrieben, wie dafür Haftzettel (Post-its) eingesetzt werden können.
- 3) „*Change Gear!*“, beschrieben von Stefan Keller und Lynn Williams Leppich, nimmt „*Behaviour Change in Advertising*“ ins Visier. Lernende im 9. Schuljahr sollen auf Werbeplakate für Verhaltensänderungen (z. B. Stop Smoking Campaign) reagieren und eigenständig in Gruppen eine Kampagne inkl. Plakat zu einem selbst gesuchten Thema erstellen. Die Kriterien dafür werden vorgängig schrittweise im Plenum erarbeitet. Nach der Gruppenarbeit bezieht sich das Peer Feedback auf die gemeinsam erarbeiteten Kriterien. Die Lernenden geben Rückmeldungen

zu Bild- und Textaussagen sowie zu Aspekten der Gestaltung. Bei dieser anspruchsvollen Aufgabe werden die Lernenden mit übersichtlich gestalteten Arbeitsblättern unterstützt.

- 4) Dass Peer-Feedback auch im Literaturunterricht eingesetzt werden kann, illustriert „*Telling Tales: Poe’s The Tell-Tale Heart*“, ein Projekt für das 10./11. Schuljahr von Lynn Williams Leppich. Nach einer ersten Lektüre der berühmten gruseligen Kurzgeschichte fokussieren die Lernenden in einem schrittweise angeleiteten „*creative writing project*“ auf Aspekte eines literarischen Textes wie „*characterisation*“, „*point of view*“ und „*narrative styles*“. Peer-Feedback wird hier zu einem zentralen Element der Unterrichtsgestaltung. Jede Lernphase erhält mit einer Phase des Peer-Feedbacks Vertiefung und Antrieb. Es fällt auf, dass auch die Verarbeitung von erhaltenem Peer-Feedback, z. B. in der Überarbeitung eines ersten schriftlichen Textentwurfes, explizit angestossen und eingefordert wird.
- 5) Die Sammlung schliesst mit einem Beispiel, welches „*poetry*“, kollaboratives Schreiben und Peer-Feedback verbindet. Stefan Keller präsentiert eine Unterrichtseinheit zum Thema „Shakespeares Sonette entdecken und verstehen: Lernjournale als Grundlage von Peer Feedback in der Oberstufe“, gedacht für das 11./12. Schuljahr. Lernende bearbeiten selbständig Shakespeares Sonnet 73 - „*That time of year thou mayst in me behold*“ – und halten die Resultate ihrer spontanen Reaktion auf das Gedicht sowie ihrer kriteriengeleiteten Analyse in Lernjournalen fest. Die Lernprodukte werden nach jeder Arbeitsphase von einem Peer schriftlich kommentiert. Zum Abschluss des Projekts liegt von allen Lernenden eine mehrmals überarbeitete, durch das Peer-Feedback angetriebene schriftliche Interpretation des Sonetts vor.

Die Stärke des Themenhefts sind die attraktiven und vielfältigen Praxisbeispiele. Peer-Feedback wird in sehr unterschiedlichen Lernsettings sichtbar. Es ist in allen gezeigten Unterrichtseinheiten an motivierende Inhalte und zentrale Momente des Lernprozesses angebunden. Die Sammlung zeigt die Vielseitigkeit und das Potential von Peer-Feedback und wie es immer stärker zum eigentlichen Motor der Lernprozesse werden kann. Die Projekte sind so angelegt, dass Peer-Feedback zu einem integralen Bestandteil des Unterrichts wird und die feedbackgebenden und -nehmenden Lernenden Wertschätzung und Anerkennung finden.

PS: Auf den letzten vier Seiten des Hefts präsentiert Roswitha Henseler wertvolle Tipps zum Thema „*Dystopian Literature*“. Die Literaturtipps und Hinweise auf (Kurz-)Filme sind aktuell, hilfreich und sehr spannend.